

Ortstafeln näher ran statt weiter weg: Baas ist verärgert

Regina Geermann hat einen Gedichtband herausgegeben

Stadt Peine erlässt Anliegern Beiträge für Straßenausbau

850 000 Euro – „der Gerechtigkeit wegen“

Von Kerstin Loehr

PEINE. Die Stadt Peine will 850 000 Euro aus dem Stadtsäckel investieren, um Anlieger an Durchgangsstraßen von den Straßenausbaubeiträgen zu befreien. Aus Gründen der Gerechtigkeit, wie Michael Kessler betont: „Die Anlieger an Durchgangsstraßen sind doppelt belastet. Sie müssen steigenden Verkehr hinnehmen und viel Geld zahlen, ohne dass ihr Grundstück wertvoller wird.“

Mehrfach habe der Bürgermeister im Zuge des Ausbaus der Wiesenstraße erboste Anlieger erlebt – auch Schmedenstedter hätten sich im Vorfeld der auszubauenden Ortsdurchfahrt bereits bei ihm beklagt. Kessler: „Da werden teils Summen abverlangt, die an die Grenzen der wirtschaftlichen Belastbarkeit gehen.“ Allein an die 30 000 Euro hätte der VfB für sein Sportgelände an der Wiesenstraße berappen müssen (PN berichteten). Dasselbe gelte für Gewerbebetriebe oder die oft ursprünglich landwirtschaftlich genutzten Grundstücke mit großen Gärten in den Ortschaften – die seien besonders betroffen, da sich der zu zahlende Beitrag auch nach der Grundstücksgröße bemesse.

Schon seit längerem hat die Stadt nach Lösungsmöglichkeiten gesucht – und tatsächlich eine gefunden. Nach einer Anfrage beim Wirtschaftsministerium habe sich herausgestellt, so Kessler, dass Kommunen gemäß einem neuen Erlass durchaus ihre Straßenausbaubeitragsatzung ändern dürften. „Wir wollen daher der Politik vorschlagen, keine Beiträge mehr für Fahrbahnen und Straßenentwässerung, sondern nur noch für Geh- und Radwege sowie Radbuchten zu erheben“, sagt Kessler und schiebt nach: „Ich rechne fest mit einer Zustimmung der Politik.“

Die Änderung betrifft aktuell den Ausbau: Ortsdurchfahrt Eixe, Woltorfer Straße, Wiesenstraße und Ilsestraße. Künftig sind von dieser Regelung auch die Beitragspflichten für den Ausbau von Ortsdurchfahrten wie in Schmedenstedt betroffen.

FAKTEN

Bis 2002 wurden bei Straßenbaumaßnahmen, die wegen des überörtlichen Charakters der Straße mit Bundesmitteln gefördert wurden, Fahrbahnen und Straßenentwässerungsanlagen bei der Abrechnung von Ausbaubeiträgen nicht berücksichtigt – 2003 wurde die Förderpraxis zu Ungunsten der Anlieger geändert.

Fit machen fürs Freischießen

PEINE. Die Peiner Bürgerschaft laden alle Peiner ein, sich gemeinsam fit für das Freischießen zu machen, damit die Uniform im entscheidenden Moment auch richtig passe, teilt Tomas Weitling mit.

Jeden Mittwoch treffen sich die Abnehmwilligen zum Wiegen zwischen 19 und 20 Uhr im Saal des Bürger-Jäger-Corps (KaNu) in der Beethovenstraße 6 in Peine am Bahnhof. Mitmachen können jede Frau und jeder Mann ab 18 Jahre der bis Freischießen einige Kilos verlieren möchte.

Die Aktion soll vom 14. bis 25. Juni laufen. Wer prozentual zum Startgewicht die meisten Pfunde verloren hat, kann mit einem Einkaufsgutschein von 250 Euro bei Diekmann rechnen. Sollten mehrere Personen das gleiche Gewichtsreduktionsergebnis erzielen, entscheide das Los, sagt Weitling.

Die Teilnahme ist kostenlos, es wird aber bei der Aktion für die Peiner Tafel gesammelt. klr

Rathaus hält Neuigkeiten von Hilfserfolgen zurück

Interhelp informierte schon am 31. März über Bauarbeiten mit Peiner Spenden

Von Jörg Fiene

PEINE. Warum geht binnen weniger Wochen so plötzlich, was bislang hakte bei der Peiner Flutopferhilfe für Sri Lanka? Und warum hält die Stadt die Information über den Baubeginn der Klinikkläranlage in Balapitiya mit Peiner Spendengeldern seit über fünf Wochen schon zurück?

Bürgermeister Michael Kessler stellt sich vor das ursprünglich beauftragte Norddeutsche Wasserzentrum (NWZ) mit Sitz in Peine, zählt seine Verdienste in der Krisenregion auf (siehe Fakten). Wie berichtet, hatte der gemeinnützige Hamelner Verein Interhelp im Februar nach Absprache mit dem Umweltministerium in Hannover die Projektsteuerung vom NWZ übernommen.

Nur sechs Wochen später wurde der Grundstein für eine Abwasserreinigung für das Balapitiya Base Hospital gelegt, die seit über drei Jahren geplant ist. Der Verein hatte die Stadt am 31. März per schriftlicher Erklärung über den schnellen Fortschritt informiert – mit der Bitte um weitere Verbreitung der guten Botschaft. Die Stadt aber verzichtete bewusst darauf.

„Wir hatten den Namen Peine extra auf das Bauschild drucken lassen, als Zeichen der Dokumentation und Identifikation. Wir waren schon erstaunt, dass man das nicht an die Spender weitergeben wollte. Letztlich geht es uns aber um das Projekt. Alles andere ist zweitrangig“, sagte Interhelp-Vorsitzender Ulrich Behmann gestern auf Nachfrage.

Bürgermeister Kessler erklärte gestern, die Stadt habe die Pressemitteilung nicht weitergeleitet, weil „die Maßnahme noch nicht abgeschlossen ist und abgewartet werden muss,



Freudenfeier am Balapitiya Hospital nach der Grundsteinlegung.

KOMMENTAR

Gute Nachrichten, zumal bürgerefreundliche, verbreiten wir am liebsten. Solche, wie die von den 850 000 Euro, die Bürgermeister Kessler aus dem Stadtsäckel für private Straßenausbaubeiträge spendieren will. Eine Nachricht, die gewiss nicht alle Amtskollegen Kesslers so gut finden werden wie die Hausbesitzer, die davon profitieren. Manch ein Verwaltungschef muss nun Begehrlichkeiten aus seiner Bevölkerung fürchten. Recht so, dass das Stadtoberhaupt die löbliche Tat kundtut.

Gern hätten wir auch schon früher die gute Nachricht von der endlich sinnvollen Verwendung der Peiner Fluthilfe-Spenden vermeldet. Aber daran hatte die Stadt so gar kein Interesse. Erstaunlich.

Ohne dem nachweislich auf Sri Lanka tätigen Norddeutschen Wasserzentrum Vorwürfe zu machen: Aber es bleiben Fragen, warum der Verein Interhelp in nicht einmal



Stinkende schwarze Brühe: Von den defekten Sickergruben des Krankenhauses geht große Seuchengefahr aus. PN-Fotos (2): Verein Interhelp

ob sich nicht auch hier neue Probleme vor Ort ergeben“. Die Fertigstellung sei für Herbst 2008 angekündigt. Kessler weiter: „Auch muss man sehen, ob gegebenenfalls das Spendenaufkommen noch weitere Projekte ermöglicht.“ Zudem sei es nicht Aufgabe der Stadt, „unterstützende Werbung für Interhelp zu betreiben“.

Vereinsvorsitzender Behmann nimmt es gelassen, meint jedoch, dass es dem Verein keinesfalls um Werbung in eigener Sache gegangen sei. „Natürlich freuen wir uns über Öffentlichkeit und Spenden. Wir können aber auch so ausreichend gute Referenzen vorlegen. Wir haben mit der Presseerklärung nur an die Spender gedacht.“ Probleme beim Bau der Kläranlage seien in der Tat nicht auszuschließen, räumt Behmann ein. „Es läuft aber alles nach Plan. Wir haben bislang nicht das kleinste Problem. Und sehen auch keinen Grund oder Anlass, auf Probleme zu stoßen. Wir sind wohl auf einen Felsbrocken gestoßen, aber den haben wir weggesprengt.“ Die wiederkehrenden Umplanun-

gen und zeitlichen Verzögerungen in den letzten dreieinhalb Jahren erklärt Kessler mit den unterschiedlichen Strukturen von NWZ und Interhelp: „Die Praxis hat gezeigt, dass die Umsetzung von derartigen Projekten eine ständige Begleitung – vor Ort – erfordert. Dieses ist allein schon aus zeitlichen Gründen und aufgrund der personellen Ressourcen des NWZ nicht möglich.“ Interhelp habe Möglichkeit, mit direkten Ansprechpartnern auf Sri Lanka zu kooperieren, die Projekte vor Ort begleiten und überwachen könnten.

FAKTEN

Hilfsaktionen, die das NWZ nach der Tsunami-Katastrophe auf Sri Lanka umgesetzt hat:

- Projekterkundung und -vorschläge zur Ertüchtigung der Wasserversorgung, Abwasserableitung und Abfallentsorgung für das Base Hospital Balapitiya
- Planungsarbeiten für die Wasserversorgung in Rekawa
- Verbrennungsanlage für Krankenhausabfälle in Balapitiya

Erstaunliches Schweigen

zwei Monaten schafft, woran das NWZ über drei Jahre hinweg scheiterte. Fragen, die dem Image der Wasserexperten womöglich nicht unbedingt zuträglich sind. Fragen, die wohl deshalb dem spendenfreu-

Jörg Fiene zur städtischen Informationspolitik



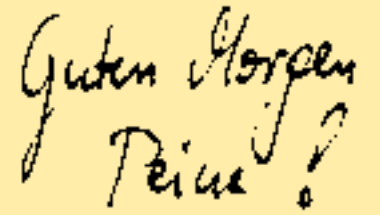
digen Teil der Peiner Bürger offenbar gar nicht erst aufgehen sollten.

Anders ist nicht zu erklären, warum Bürgermeister Kessler diese gute Botschaft, die von der Grundsteinlegung in Balapitiya, nicht so großzügig verbreiten mochte wie jene von den Straßenausbaubeiträgen.

Die Gründe, die Kessler für das Zurückhalten der Presseerklärung nennt, sind nicht nachvollziehbar. Da hat die städtische Pressestelle den Redaktionen schon Termine für Schreiber und Fotografen mit weit weniger Nachrichtenwert angedient.

Die Verpflichtung den Spendern gegenüber verlangt einen offeneren und offensiveren Umgang. Erst recht im Rückblick auf die Anfänge der Hilfsaktion. 2005 in großer und gewichtiger Runde im Rathaus beschwor man, ein Langfrist-Projekt abseits der Soforthilfe aus der Taufe heben zu wollen. Eines, zu dem die Peiner Bürger trotz der räumlichen Distanz emotionale Bindung aufbauen sollten. Dieses Ziel ist nun wohl endgültig verfehlt.

Freuen wir uns wenigstens spät an der anderen guten Nachricht: Es wird endlich gebaut, um die Not der Menschen in Balapitiya zu lindern – und das mit Peiner Geld.



Unser Zehnjähriger glaubt mir mir nicht mehr, dass ich keinen Bierbauch habe, sondern an einer besonders bösartigen Form von Körper-Mumps leide. Also wäre ich wohl der beste Kandidat für die Wiege-Aktion der Peiner Schützen. Aber ich werde besser nicht teilnehmen.

Denn die Peiner Schützenbrüder sind nicht nur für ihr akkretes Aufmarschieren bekannt, sondern auch für ihre Geselligkeit. Und wenn jedes Gramm Körperfett weniger am Wiege-Abend von der korporierten Schützenrunde mit einem Glas Härke gebührend gewürdigt wird, ginge der Schuss bei mir bestimmt nach hinten los...



Thv Markus Brich

E-Mail: markus.brich@bzbv.de

NACHRICHTEN

Einbruch am Tag: Polizei hofft auf Zeugen

VÖHRUM. Einbrecher stiegen gestern zwischen 9.25 und 11.30 Uhr von der Gebäuderückseite in ein Einfamilienhaus in der Vöhrumer Feuerdornstraße ein. Die Ermittler der Peiner Polizei nehmen an, dass der Zugang zum Grundstück über ein Nachbargrundstück in der Kreuzdornstraße erfolgt ist. Die Beamten gehen davon aus, dass es zur Tageszeit Zeugen gegeben hat. Wer dort zur Tatzeit fremde Personen oder Fahrzeuge wahrgenommen hat oder anderen Hinweise geben kann, melde sich bei der Polizei Peine unter Telefon (0 51 71) 99 90. mb

VW-Bus gestohlen: 20 000 Euro Schaden

PEINE. Autodiebe stahlen in der Nacht zu Mittwoch einen grauen VW-Bus T4 mit dem Kennzeichen PE-IY 1111 in der Tilsiter Straße in Peine. Der Transporter war vor einer Garage geparkt. Schaden: rund 20 000 Euro. mb

ZAHL DES TAGES

124 000

Euro waren ursprünglich in dem Hilfstopf für Sri Lanka. 24 000 Euro aus der Aktion „Peine hilft“. Der große Rest aus einer Mitarbeiter Sammlung der BHW-Bausparkasse Hameln. Noch sind mehr als 70 000 Euro vorhanden. Die Kläranlage in Balapitiya wird 40 000 Euro kosten. Der Verein Interhelp trägt sämtliche Reisekosten aus eigenen Mitteln und nicht aus den Spenden.

RADARKONTROLLEN

Bortfeld: Bortfelder Straße.
Oedesse: Zum Wöhren.
Abbensen: Mühlenstraße.

Redaktion des Peiner Lokalteils: Markus Brich